

# In Schramberg droht neuer Ärger

Schweizer Electronic AG streitet mit Versicherung über Zahlung des Brandschadens

VON  
THOMAS WEILACHER

**Schramberg** – Bis vor kurzem lief alles nach Plan: Der Aufbau nach dem Großbrand bei der Schweizer Electronic AG (SEAG) in Schramberg vor zwei Jahren ist nahezu abgeschlossen. Doch jetzt droht ein Rechtsstreit mit der Versicherung – sie wirft dem viertgrößten deutschen Leiterplattenhersteller „versuchte arglistige Täuschung und Obliegenheitsverletzungen“ vor und möchte deshalb ausstehende Zahlungen nicht mehr leisten. Die SEAG weist die Vorwürfe „mit aller Deutlichkeit zurück“ und will „mit geeigneten Maßnahmen gegen diese Unterstellungen und deren Urheber vorgehen“, heißt es in einer Mitteilung an die Aktionäre. Auf die Lieferfähigkeit habe der Streit mit der Versicherung keine Auswirkungen, betont das Unternehmen.

Der 1. Juni 2005 war der schwärzeste Tag in der 157-jährigen Geschichte der Schweizer Electronic AG. Gegen 11 Uhr brach in der Galvanikabteilung des Leiterplattenherstellers ein Feuer aus – daraus entwickelte sich einer der größten Industriebrände in der deutschen Nachkriegszeit mit einer Schadenssumme einschließlich Be-

triebsunterbrechungsschaden von schätzungsweise 125 Millionen Euro. Jetzt, zwei Jahre nach dem Unglück, ist die Produktion zu fast 100 Prozent wieder hergestellt. Doch es droht neues Ungemach.

Rigo H. Züfle, Investor Relation Manager bei SEAG, vermutet hinter den Vorwürfen der Versicherung Methode: Es sei nicht unüblich, dass Versicherungen zum Ende der Schadensregulierung versuchten, ihre Kosten zu senken. Seitens der Versicherung wird dies energisch bestritten: Den Vorwurf einer versuchten arglistigen Täuschung gegen einen Geschädigten erhebe man nur, wenn schwer wiegende Gründe vorlägen.

Die Schweizer Electronic AG jedenfalls wird sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen. „Sowohl der Vorwurf der arglistigen Täuschung als auch die behaupteten Obliegenheitsverletzungen entbehren jeder Grundlage, weshalb die Leistungsfreiheit unbegründet ist“, betont der Vorstand des Unternehmens. In den vergangenen Wochen fanden mehrere Gespräche statt

mit dem Ziel, eine pauschale und schnelle Regulierung des Schadensfalls zu erreichen. Hierbei habe die Versicherung über die bereits geleisteten Zahlungen hinaus einen Betrag zur abschließenden Regulierung angeboten, der jedoch „unter Würdigung unserer vertragsgemäßen Erstattungsansprüche für uns nicht annehmbar war, weshalb das Angebot abgelehnt werden musste“.

Daraufhin seien die Gespräche durch die Versicherung abgebrochen worden. „Wir bewerten die erhobenen Vorwürfe als Vorwand, um weitere

vertraglichen Erstattungsverpflichtungen nicht nachkommen zu müssen“, so Züfle. Schweizer Electronic will dieses Verhalten nicht akzeptieren: „Wir werden die uns noch zustehenden Erstattungsansprüche im Interesse der Gesellschaft, unserer Aktionäre und Mitarbeiter gerichtlich geltend machen und durchsetzen.“

Auf das Wiederaufbauprojekt hat der Streit keine Auswirkungen, versichert die Firmenleitung. Bis Mitte des Jahres soll die Produktion wieder voll laufen. „Mit dem Wiederaufbau unse-

res Werkes mit zum Teil völlig neuen Maschinen verfügen wir in Schramberg über die modernsten Fertigungskapazitäten für komplexe Leiterplatten in Europa“, so Rainer Hartel, Vorstandsvorsitzender der Schweizer Electronic AG.

Sogar in den beiden vergangenen Jahren mit deutlich eingeschränkten Fertigungsbedingungen konnte die SEAG positive Zahlen vermelden. Das gilt auch für die Geschäftsentwicklung 2006, die der Vorstand morgen auf der Bilanzpressekonferenz in Stuttgart offiziell erläutern wird. Demnach erreichte der Umsatz mit 63 Millionen Euro das Vorjahresniveau, das Ergebnis verbesserte sich von 0,3 Millionen Euro (2005) auf 0,7 Millionen Euro (2006). Rund 42 Millionen Euro wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr zur Beseitigung der Brandfolgen und in den weiteren Ausbau des Unternehmens investiert – das ist der höchste Betrag in der Firmengeschichte. Die Zahl der Mitarbeiter ging von 777 auf 748 Personen zurück. Für 2007 erwartet die SEAG ein Umsatzplus im zweistelligen Prozentbereich.

**Weitere Hintergründe in der Wirtschaftszeitung Profit ab 18. Mai**

**„Mit dem Wiederaufbau unseres Werkes verfügen wir in Schramberg über die modernsten Fertigungskapazitäten in Europa.“**

Vorstandschef Rainer Hartel